Deutsche Sprache und Literatur

(für die traditionelle, erweiterte und ergänzende Erziehungs- und Unterrichtsform an ungarndeutschen Nationalitätenschulen)

Jahrgang 1–4

In der Unterstufe der Grundschule sind die Entwicklung der kommunikativen Fähigkeiten und die Aneignung der dazu unerlässlichen Kenntnisse das primäre Ziel des Faches „Deutsche Sprache und Literatur". Die Entwicklung der sprachlichen Fähigkeiten ist nicht nur ein Ziel, sondern auch ein Mittel zur harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit, zur kognitiven und emotionalen Entwicklung und ist zugleich deren Katalysator.

Die sprachliche Erziehung spielt auch in der Unterstufe bei der Herausbildung und Entwicklung der Schlüsselkompetenzen eine grundlegende Rolle, weil dadurch die aktive Aufnahme der Kultur, die gemeinschaftlich-gesellschaftlichen Kontakte, die Entwicklung der Identität, sowie die selbstständige Aneignung der Kenntnisse und das Lernen ermöglicht werden.

Weitere wichtige Ziele des Faches „Deutsche Sprache und Literatur" sind die intensive Entwicklung der zur Aneignung des selbstständigen und kreativen, integrierten Gebrauchs der schriftlichen und mündlichen Kommunikation nötigen grundlegenden Fähigkeiten, die Vermittlung der auf den verschiedenen Schauplätzen der modernen Gesellschaft verwendeten Sprachgebrauchsformen bzw. die abwechslungsreiche, adäquate, handlungsorientierte, kontinuierliche Übung des Sprachgebrauchs.

Gemäß der Bedürfnisse unserer Zeit und der Erwartungen der Gesellschaft wird also in der Primarstufe als Priorität die Entwicklung der Fähigkeit des Lese- und Textverstehens in den Mittelpunkt des Rahmenlehrplans des „Faches Deutsche Sprache und Literatur" gestellt. Als neues Element erscheinen auch die Lesestrategien. Die Aneignung der Lese– und Schreibfähigkeit ist der Schlüssel zum selbstständigen Lernen und später zum Wohlergehen im alltäglichen Leben.

Die Schüler[1] verfügen zu Beginn ihrer schulischen Laufbahn über Sprachkenntnisse verschiedener Niveaustufen. In den ersten Schuljahren ist die Aufgabe des Lehrers nicht die theoretische Systematisierung, sondern die abwechslungsreiche Übung auf zunehmend höherem Niveau in verschiedenen Kommunikationssituationen bzw. die Schaffung eines angstfreien, motivierten sprachlichen Entwicklungsumfeldes. Die spielerischen, selbstdarstellerischen Übungen bieten die Möglichkeit zur Entwicklung der sprachlichen Bewusstheit, der Kreativität, des differenzierten Selbstausdruckes, der Fähigkeiten und zum Anspruch auf das Verstehen des Anderen. Auf diesen Entwicklungsprozess kann im Weiteren die Vermittlung der deutschen Sprach- und Literaturkultur gebaut werden.

Die literarische Erziehung gestaltet und entwickelt die Fähigkeit des aktiven Dialogs mit den Werken. Ihre primäre Aufgabe ist die Anregung zur Förderung und Stärkung der Leselust. Zur Fundierung der literarischen Bildung öffnen in der Unterstufe den Weg das mit dem Leseverstehen zusammenhängende interpretierende Mitdenken, die Erfahrungen bezüglich Sach- und literarischer Texte, die Entdeckung der ästhetischen und moralischen Werte und ihre auch gefühlsmäßig begründete Aufnahme. All dies kann eine große Wirkung auf die Entwicklung des Gefühlslebens, der Selbstkenntnis und der menschlichen Kontakte ausüben.

Die Tätigkeiten in verschiedenen Kommunikationssituationen schaffen günstige

---

[1]*Die Bezeichnungen Schüler, Lehrer usw. sind geschlechtsneutral zu verstehen und werden aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht um weibliche Formen ergänzt.*

Bedingungen zur zielbewussten Förderung der Fähigkeiten des selbstständigen Lernens.

Jahrgang 1–2

Die emotionale Sensibilität und das moralische Denken des Schülers erreichen mindestens eine solche Stufe, dass er sich an Unterrichtsgesprächen über den Sinngehalt der Begriffe das Gute und Schlechte bzw. das Schöne und Hässliche beteiligt. Er lernt je eine Texttradition der großen Festkreise kennen, diese kann er auch nach Jahreszeiten einordnen, sowie er kennt die mit diesen in Zusammenhang stehenden Werke (Volkslieder, Sagen, Märchen, Kunstwerke). Er nimmt an den auch seine Rhythmus- und Bewegungskultur fördernden Übungen zur Selbstkenntnis und an Rollenspielen teil. Er wird fähig persönliche Kenntnisse und Erlebnisse bezüglich seiner Lesetexte wachzurufen und mitzuteilen. Er nimmt an Improvisationen mit Rhythmik und Gesang, sowie an verschiedenen kreativen Spielen gerne teil. Er ist fähig alltägliche Konflikte im Puppen- und Dramenspiel zu erleben. Während der Aufgabenlösungen und gemeinsamen Tätigkeiten des Faches „Deutsche Sprache und Literatur“ sammelt er Erfahrungen über die Zusammenarbeit mit den Mitschülern und über die Initiative der Aktivitäten. Der Schüler eignet sich durch spielerische Übungen einige, seine Konzentrationsfähigkeit fördernde Gedächtnisübungen an.

Die Kinder lernen vor dem Eintritt in die Schule günstigenfalls frühestens in dem Kindergarten oder in ihrer engeren Umgebung die deutsche Sprache kennen. Die Aufgabe des Faches ist das Formen des intuitiven Sprachkönnens, die Begünstigung der spontanen mündlichen und schriftlichen Äußerungen in der Sprache der deutschen Nationalität.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Jahrgangsstufe 1-2 ist ab der zweiten Klasse das Beibringen des Lesens und Schreibens. Diese Fähigkeiten bilden zugleich auch die Grundlagen der späteren Spracherziehung. Die ersten Leseerfolge sind von entscheidender Bedeutung im Prozess zum Leserwerden, und in dem der Herausbildung der positiven Verhältnisse im Zusammenhang mit dem Lesen. Aus diesem Grund soll in der zweiten Klasse auf die individuellen Besonderheiten der Schüler Rücksicht genommen werden, der Prozess des Lesenlernens und das Tempo des Fortschritts sollen als Vorbeugung von Lernmisserfolgen, Ängsten vor den Aktivitäten, sowie der Herausbildung von Hemmungen differenziert organisiert werden.

Die Bildungsbereiche der Erziehung in der deutschen Sprache sollen proportional gleichmäßig gefördert werden. Es soll erreicht werden, dass die Fähigkeitsförderung und der Lernstoff der verschiedenen Bereiche eine Einheit bilden. Eine hervorgehobene Aufgabe ist die Erweiterung des Wortschatzes, da eine der Voraussetzungen der sprachlichen Kommunikation die nuancierte Kenntnis des Wortschatzes ist.

Die Schüler sollen ein Schreibtempo erreichen, das ihren Lernanspruch befriedigt.
Dabei stützt sich das Fach auf die erworbenen Kenntnisse im Unterricht „Ungarische Sprache und Literatur“.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz I. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte**	**Stundenzahl 68 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Verstehende Teilnahme am Sprachlernprozess im Unterricht, die Aneignung der Grundlagen der deutschsprachigen mündlichen Kommunikation, des Hörverstehens und des selbstständigen Ausdrucks.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die richtige Aussprache der typischen deutschen Laute und Lautverbindungen. Der Gebrauch der richtigen Intonation und der Betonung in der mündlichen Kommunikation. Der einfache Ausdruck und die Formulierung von Erlebnissen, Gedanken und Gefühlen mit den der Gesprächssituation entsprechenden einfachen Ausdrücken. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Wünschen, Informationen und vermittelten Kenntnissen. Die Erweiterung des Wortschatzes, seine Präzisierung durch Definierung im Kontext und durch die begriffliche Zuordnung von Bildern und Bildkompositionen.	Der Schüler kann – einfache Informationen geben, Fragen stellen; – seine Verständigungsprobleme einfach zum Ausdruck bringen; – in gewöhnlichen Unterrichtssituationen vorgegebene sprachliche Mittel benutzen; – die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen der Mitschüler verstehen; – auf Fragen antworten; – die sprachlichen Formen der Vorstellung und Begrüßung benutzen.	*Deutsche Volkskunde:* die eigene Person des Schülers in der Familie, die Benennung der Familienmitglieder. Die Kenntnis über grundlegende familiäre und verwandtschaftliche Beziehungen. Die Erstellung eines Stammbaumes. Die Beschreibung von Personen und Gegenständen anhand von Fotos, die Beantwortung themenbezogener Fragen. Die Darstellung der Familienmitglieder in spielerischer Form. *Gesang-Musik:* deutsche Kinderlieder. *Visuelle Kultur*: die Darstellung von Bildern und einfachen z.B. erfundenen oder erlebten Handlungen mit Bildern (z.B. mit Zeichnung, Bilderserie und Foto).

Schlüsselbegriffe	Verstehen, Aussprache, Vorstellung, Familie, Stammbaum, Begrüßung, Bitte, Danksagung.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz II. Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren**	**Stundenzahl 20 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Der Erwerb der altersspezifischen Fähigkeiten des Lese- und Textverstehens. Das sinngerechte laute und stumme Lesen.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das globale Verstehen gelesener Texte mit bekannter grammatischer Struktur und bekanntem Wortschatz (gegebenenfalls nach Wiederholung) mit Hilfe von zielgerichteten Aufgaben. Die Bekanntgabe der Ergebnisse bei der Lösung einer vorgegebenen Aufgabe. Das Ergänzen von bekannten gelesenen Texten.	Der Schüler kann – Wörter, Wortverbindungen, bekannte kurze Texte mit Sicherheit lesen;	*Deutsche Volkskunde:* das sichere Lesen des Wortmaterials in Bezug auf Personen, Lebewesen, Gegenstände und Erscheinungen. *Technik, Lebensführung und Praxis:* das Lesen und Verstehen von Anweisungen auch in deutscher Sprache. *Visuelle Kultur*: der Gebrauch von bildnerischen Darstellungen beim Textverstehen. *Gesang-Musik:* die Entwicklung des Gehörs.

Schlüsselbegriffe	Buchstabenelement, Wortschatz, Ergänzen und Umformen von Texten.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz III. Das Bekanntmachen der Schüler mit den geschriebenen Buchstabenformen – die Schreibtechnik entwickelnde Übungen**	**Stundenzahl 40 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Das Bekanntmachen der Schüler mit dem Zeichensystem des Schreibens. Die Entwicklung der richtigen Schreibgewohnheiten mit Berücksichtigung der Unterschiede in den individuellen Fähigkeiten. Die Grundlagen und Entwicklung der Schreibtechnik und der ästhetischen, geordneten Handschrift.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das Schreiben von Buchstabenverbindungen und kurzen Wörtern. Das Markieren der Zeitdauer von Lauten. Das Abschreiben von geschriebenem und später gedrucktem Muster: das Schreiben von Wörtern, Wortverbindungen und kurzen Sätzen. Diktat von Wörtern, die weniger als sechs Buchstaben haben. Das Schreiben von kurzen Wörtern aus dem Gedächtnis. Das Schreiben von kurzen Sätzen.	Der Schüler – kennt und benutzt die geschriebenen Formen der Buchstaben des deutschen Alphabets; – wird durch ständiges Üben stufenweise eine geordnete Schrift haben: er formt die Buchstaben und verbindet sie lesbar; – ist fähig, Wörter nach einem Muster und nach Diktat zu schreiben.	*Visuelle Kultur:* das Anwenden von Linienkombinationen, die den Richtungswechsel unterstützen.

Schlüsselbegriffe	Druckbuchstabe, geschriebener Buchstabe, Schriftzeichen, einstelliger Buchstabe, zweistelliger Buchstabe, dreistelliger Buchstabe, kleiner Buchstabe, großer Buchstabe, Silbe, Wort, Satz, Text.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz IV. Die Förderung der Schreibtechnik – die Vorbereitung des automatisierten Schreibens**	**Stundenzahl 15 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die Weiterentwicklung der Fertigkeiten der erworbenen neuen Sprachgebrauchsweisen: Die Befestigung der Automatismen der Schreibbewegungen und die der mit dem Schreiben zusammenhängenden richtigen Gewohnheiten.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende**

		Aspekte
Die Normen des Schreibgebrauchs einhalten. Zwei-drei zusammenhängende Sätze nach Abschreiben, nach Diktat schreiben.	Der Schüler – macht beim Abschreiben keine schreibtechnischen Fehler; – markiert den Satzbeginn und den Abschluss des Satzes; – verwendet im Bereich des geübten Wortschatzes den Großbuchstaben am Wortanfang, in besonderer Hinsicht auf das Großschreiben der Substantive; – kennt die Markierungsweisen der Zeitdauer; – kennt die Markierungsweisen der vom Ungarischen abweichenden Laute: sch–s, z, ß.	*Visuelle Kultur:* Raumwahrnehmung, Feinmotorik, ästhetische Ansprüche; Fähigkeitsförderndes Anwenden verschiedener Linientypen. *Körpererziehung und Sport:* harmonische Bewegung. *Gesang-Musik:* Tempo, Rhythmus.
Schlüsselbegriffe	Rand, Satzanfang, Satzende.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz V. Allgemeine Interaktionsfähigkeit**	**Stundenzahl 80 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Der Erwerb der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen Kompetenzen in verschiedenen Situationszusammenhängen.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Erfolgreiche Kommunikation in den verschiedenen Situationen, Gespräche paarweise und in Gruppen, die höfliche Anrede der Erwachsenen und der Altersgenossen. Übungen zur Selbstkenntnis, Rollenspiele. Die Aktivierung des Wortschatzes in adäquaten Situationen mit Hilfe von Veranschaulichungsmitteln. Das Anwenden von Wörtern, Wortverbindungen und	Der Schüler kann – gewohnte Unterrichtssituationen mit gegebenen sprachlichen Ausdrucksmitteln erfolgreich lösen; – in verschiedenen Sozial- und Arbeitsformen arbeiten, die sich auf den Gebrauch der Unterrichtsstoffe, Unterrichtsmittel und Lernhilfsmaterialien bezogenen Anweisungen erfolgreich anwenden;	*Drama und Tanz:* Situationsspiele. *Ethik:* zwischenmenschliche Kontakte; allgemeine Normen des Benehmens.

Ausdrücken in Situationen. Übung der Aussprache und Intonation nach dem alltäglichen Sprachgebrauch.	– mit angegebenen sprachlichen Ausdrucksmitteln die Höflichkeitskonventionen befolgen; – Lob/Glückwünsche bzw. Beileid/Bedauern ausdrücken; – kurzen, einfachen sprachlichen Äußerungen anderer Personen folgen und darauf verbal oder nonverbal reagieren; – an routinemäßigen Kommunikationssituationen der Unterrichtspraxis teilnehmen, sich den Lernstoff aneignen; – den erlernten Wortschatz der deutschen Sprache trotz merklichen Akzents mit wenig Fehlern und guter Intonation aussprechen.	
Schlüsselbegriffe	Tempo, Lautstärke, Rhythmus, Betonung, Mimik, Gruß, Anrede, Bitte, Danksagung, Reim, Aussprache, Intonation.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Linguistische Kompetenz**	**Stundenzahl 20 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Der Erwerb und das Anwenden der zum heutigen Gebrauch der deutschen Sprache notwendigen grammatischen Kenntnisse und der einfachen Strukturen im Prozess des Textverstehens und der Textproduktion. Das Üben des Gebrauchs von grundlegenden morphologischen und syntaktischen Gesetzmäßigkeiten in der selbstständigen schriftlichen und mündlichen Kommunikation.	
Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das Aufzählen der Laute des deutschen Alphabets. Der Gebrauch des Alphabets in Aufgaben. Wortarten: – Verb (Vollverben,	Der Schüler kann – einfache morphologische und syntaktische Strukturen verstehen; – häufig vorkommende morphologische und syntaktische Strukturen	*Ungarische Sprache und Literatur:* Wortverbindungen, Sätze. Ungarische Alphabet.

Hilfsverben); – Substantiv (Genera, Singularformen, Pluralformen); – Pronomen (Personal-, Frage-, Demonstrativpronomen); – Konjunktionen (die Konjunktionen mit gerader Wortstellung); – Adverb (Lokaladverb); – Modalpartikel (Negationspartikel). Syntaktische Kenntnisse: – Satzarten (nach der Modalität: Aussagesatz, Fragesatz, Imperativsatz; – nach der Struktur: einfacher und zusammengesetzter Satz).	adäquat benutzen.	
Schlüsselbegriffe	Alphabet, Wortarten, Wortverbindung, Satzbildung.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Literatur**	**Stundenzahl 23 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die Fundierung und Förderung der literarischen Kultur durch das Bekanntmachen der Schüler mit Kunstwerken. Eine mündliche Kommunikation zu dem Inhalt einfacher literarischer Lektüren führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen. Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Der ungarndeutschen Literatur entnommene kurze, für Kinder geeignete Werke der Volkskultur lesen. Das Erlernen von Reimen, Sprüchen und Reimversen. Literatur: Katharina Wild-Regine Metzler*: Hoppe, hoppe Reiter;* Grete und Karl Horak: *Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen (In: Ungarndeutsche Studien 2).*	Der Schüler kann – einige Reime, Verse auswendig rezitieren; – kurze epische und lyrische Werke mit Hilfe des Lehrers lesen; – in dramatischen Spielen mit den Mitschülern gemeinsam spielen.	*Drama und Tanz:* dramatische und Improvisationsspiele. *Gesang-Musik:* Rhythmus. *Visuelle Kultur:* Kostüm, Requisit, Kulisse. *Ungarische Sprache und Literatur:* Werke

		der Volksdichtung, Gattungen.
Schlüsselbegriffe	Gedicht, Reim, Rhythmus, Märchen, Szene, Darsteller.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Alltagsthemen**	**Stundenzahl 25 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Alltagsthemen kennen lernen. Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen. Die erworbenen Kenntnisse mit praktischen Tätigkeitselementen verbinden: mit Spielen und Aufgaben.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Der Erwerb grundlegender Kenntnisse, das Formulieren von Erfahrungen in Bezug auf die Alltagsthemen. Das Aneignen des Grundwortschatzes von Alltagsthemen. Das Üben der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen in den folgenden Themenbereichen: – Persönliche Lebensgestaltung: die Person des Schülers, Verwandtschafts-beziehungen. – Gesellschaftliches Leben: Familienfeste, Mahlzeiten. – Kulturelles Leben, Medien: Reime, Gedichte. – Schule, Bildung, Beruf: der Klassenraum, die Unterrichtsfächer. – Wirtschaft, Technik, Umgebung: Wohnort, Wohnung. – Politik und Geschichte: Regeln im Klassenraum.	Der Schüler kann – mit grundlegendem Wortschatz und einfachen Satzmodellen über das Thema sprechen; – den Lernstoff mit Hilfe des Lehrers bearbeiten.	*Drama und Tanz:* dramatische und Improvisationsspiele. *Heimat- und Sachkunde*: die unmittelbare Umgebung des Schülers.
Schlüsselbegriffe	Familie, Familienmitglieder, Körperpflege, Hobby, Geburtstag,	

	Ernährung, Fest, Schule, Unterrichtsfach, Dorf, Stadt, Klasse.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Methodenkompetenz**	**Stundenzahl 28 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die Förderung der Fähigkeit des selbstständigen, effektiven Lernens.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die Rolle und die Art und Weise des Lernens. Lernarten, Lernstrategien. Mit Rhythmus–, Bewegung– und Sprachübungen kombinierte Gedächtnisübungen (Konzentrationsübungen), Lernstrategien zum Textlernen. Kennenlernen verschiedener Informationsträger.	Der Schüler – benutzt das Wörterheft – übt den gelernten Wortschatz mit bekannten Techniken selbständig: Wort –/Bildkarten, Übungen, Spiele; – entnimmt einfachen Hörtexten nach mehrmaligem Hören grundlegende Informationen; – drückt mit einfachen Ausdrucksmitteln Informationen deutlich aus; – interessiert sich für das Lernen, er sucht seinen eigenen Interessen entsprechend nach Informationen.	*Heimat- und Sachkunde:* Informationsgewinnung. *Visuelle Kultur*: Bildliche Analoge zu behandelten Texten suchen. Fragen bezüglich der gesehenen Informationen, Kenntnisse und Erlebnisse formulieren.
Schlüsselbegriffe	Information, Wissen, Bibliothek, Lernen.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Förderung des Urteilvermögens, der ethischen, ästhetischen und historischen Kompetenz**	**Stundenzahl 5 Stunden**
Vorkenntnisse	Schulreife.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Das Kennenlernen der moralischen und ästhetischen Kategorien, Urteilsbildung in einfachen Situationen anhand von Sach– und literarischen Texten.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	Anforderungen	Fächerübergreifende Aspekte
Einfache Urteile über die Darsteller der Märchen, Gedichte und der gelesenen und gehörten literarischen Werke bilden. Die Gestaltung grundlegender ethischer und ästhetischer Begriffe und Kategorien (schön, hässlich, gut, schlecht, wahr, falsch). Das Erleben alltäglicher Konflikte in dramatischen Spielen und Dramenspielen (z.B. Puppenspiel).	Der Schüler – ist zur Einfühlung und Identifikation bei der Aufnahme von altersgerechten Werken fähig; – ist fähig, mit Hilfe von dramatischen und Dramenspielen alltägliche Konflikte zu erleben und diese altersgerecht zu behandeln.	*Drama und Tanz:* Teilnahme am dramatischen Spiel. *Deutsche Volkskunde:* lebende Traditionen. *Visuelle Kultur:* visuelle Darstellung erlebter, vorgestellter oder gelesener Ereignisse. *Ethik*: Familienmitglieder, Liebe, Freundschaft. *Heimat- und Sachkunde*: Mensch und seine Umgebung.
Schlüsselbegriffe	Lehre, Konflikt, Sprichwort.	

Erwartungshorizont am Ende der zweijährigen Stufe	Der Schüler soll verständlich sprechen, die grundlegenden Regeln der mündlichen Kommunikation anwenden. Er soll die einfachen Erklärungen, Anweisungen und Mitteilungen seiner Mitschüler verstehen. Er soll Fragen situationsgerecht beantworten. Er soll seinen Wortschatz bei Textgestaltungsaufgaben aktivieren. Er soll die Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und der Begrüßung benutzen. Er soll zur Bildung einiger zusammenhängender Sätze fähig sein. Er soll Auswendiggelerntes textgetreu wiedergeben. Er soll routinemäßig Wörter und grundlegende Ausdrücke benutzen. Er soll danach streben, bekannte und eingeübte Texte fließend und genau vorzulesen. Mit Hilfe von gelenkten Aufgaben soll er das Wesen des Gelesenen hervorheben. Seine Schrift soll geordnet und präzise sein. Er soll die Laute *sch, s, z, v, ä* in den gelernten Wörtern, sowie die erworbenen Vokabeln richtig schreiben. Die einfachen Wörter soll er richtig trennen. Er soll mit dem grundlegenden Ziel des Lernens im Klaren sein, sein Urteilsvermögen, seine ethische, ästhetische und geschichtliche Kompetenz sollen altersgerecht entwickelt sein. Er soll gegenüber der Entwicklung seiner muttersprachlichen Fähigkeiten offen und motiviert sein. Seine Entwicklung in Bezug auf die Teilkompetenzen der deutschen Sprache soll wohlproportioniert sein.

Jahrgang 3–4

Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Interpretation und Produktion von Texten ist die kontinuierliche Aufgabe des Nationalitätenlehrers.

Die Entwicklung der Lesetechnik zum Werkzeug bildet die Bedingung zum Verstehen schriftlicher Texte. Mit der Interpretation und Bearbeitung der Texte werden Schüler zum selbstständigen Anwenden grundlegender Textoperationen vorbereitet. Die Bearbeitung der Lesestücke fördert den kritischen Sinn der Schüler, ihre Urteilsfähigkeit und ihre Empathie. Sie entwickelt die Fähigkeit, fremde Standpunkte zu akzeptieren, einen eigenen Standpunkt zu formulieren, sowie sich auf die Realisierung des sprachlichen Ausdrucks zu konzentrieren. Sie ermöglicht im Zusammenhang mit einfachen alltäglichen und literarischen Textformen Erfahrungen zu sammeln, einfache alltägliche und literarische Ausdrucksformen zu entdecken, die deutsche Sprache, sowie die Sitten und Bräuche der Kultur der Ungarndeutschen kennenzulernen und die Leselust zu fördern.

Das Erlernen der einfachen Techniken der schriftlichen Textproduktion erfolgt durch die Bearbeitung von Lesestücken unterschiedlicher Themen und Texttypen. Diese dienen als Muster für die Aufsätze der Kinder, sie öffnen die Wege zu den späteren kreativen Werken, zum selbstständigen Ausdruck der Fantasie, der Gefühle und der Gedanken. Auch die Texte, die Quellen der Wortschatzentwicklung sind, tragen zum anspruchsvollen Selbstausdruck und zur Entwicklung dieser Fähigkeit bei.

Die Herausbildung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen, eingebettet in die Förderung der Fähigkeit des Leseverstehens, dient zur intensiven Entwicklung der Fähigkeit des Kenntniserwerbs. Das Erlernen der Lerngewohnheiten und Lerntechniken ist sehr wichtig. Im Jahrgang 3-4 ist das Ziel des Unterrichts im Bereich des Schreibens und der Rechtschreibung die differenzierte Herausbildung der dem Alter und den Bildungsansprüchen entsprechenden Schreibtechnik. Ein weiteres Ziel ist die Entwicklung des Schreibens als ein Mittel, das das Lernen und den schriftlichen Selbstausdruck unterstützt, wobei auf Lesbarkeit, Ordnung und Richtigkeit geachtet werden soll.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz I. Sprechfertigkeit, Verstehen, Deutung und Produktion mündlicher Texte**	**Stundenzahl 66 Stunden**
Vorkenntnisse	Das Anwenden der Grundformen der alltäglichen Kommunikation als Gewohnheit. Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen, sowie das Verstehen vermittelter Kenntnisse.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die Förderung der Sprechfertigkeit, des Verstehens, der Deutung und Produktion von mündlichen Texten. Die Weiterentwicklung des Sprechens und des Verstehens. Die Förderung der sprachlichen Selbstständigkeit, die richtige Deutung der Anweisungen und der Aufgaben des Lehrers, sowie ihre Lösung. Die Förderung der Fähigkeit zur mündlichen Textproduktion.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das Anwenden der richtigen Intonation und Betonung	Der Schüler kann – sich an Dialogen mit kurzen,	*Alle Unterrichtsfächer*:

während der mündlichen Kommunikation, beim Lesen von Sätzen, Texten und beim Vortragen von Auswendiggelerntem. Das verständliche Vortragen von lyrischen, Erzähl- und dramatisierten Texten. Das Verstehen der Botschaft, des emotionalen Inhaltes eines einfachen Textes im Prozess der sprachlichen Kommunikation; das Rekonstruieren des Inhaltes nach angegebenen Gesichtspunkten. Das Darstellen von Erlebnissen, Gedanken, Gefühlen und Gegenständen, das Wachrufen und Darstellen von Geschehnissen, sowie ihre Formulierung in einfachen und zusammengesetzten Sätzen den Sprachsituationen entsprechend nach vorher angegebenen Gesichtspunkten mit den gelernten sprachlichen Mitteln. Das Verstehen von Fragen, Anweisungen, Bitten, Informationen und vermittelten Kenntnissen. Textverstehen anhand der Deutung von Hörtexten und/oder begleitender Veranschaulichungsmaterialien. Produktion eines bestimmten Textes anhand von Bildern und Illustrationen. Erweiterung und Präzisierung des Wortschatzes durch Deutungserschließung aus dem Kontext und durch begriffliche Identifikation mit Bildern, Vorstellungen und bildlichen Kompositionen.	verständlichen, situationsgerechten Äußerungen beteiligen; – Auskunft geben, Fragen stellen; – seine Verständigungsschwierigkeiten ausdrücken; – die mündlich oft gehörten Wendungen auf Ungarisch und auf Deutsch benennen; – in gewohnten Unterrichtssituationen die vorher angegebenen sprachlichen Mittel anwenden; – auf die Fragen des Lehrers Antwort geben, Anweisungen durchführen; – Geschehnisse, Gegenstände, Darstellungen nach vorher angegebenem System mit einfachen Sprachmitteln formulieren; – anhand der Deutung von Hörtexten und/oder begleitender Veranschaulichungsmaterialien die wesentlichen Informationen des Textes benennen; – über Bilder sprechen, auf die Fragen bezüglich des Textinhalts reagieren.	zusammenhängendes Sprechen. *Deutsche Volkskunde:* Charakterisierung der Familienmitglieder. *Gesang-Musik:* deutsche Kinderlieder. *Visuelle Kultur*: Illustrieren von Märchen und Geschichten, das Wachrufen und die Darstellung eigener Erlebnisse (z.B. Rollenspiel).
Schlüsselbegriffe	Dialog, Wortschatzerweiterung, Vortrag, Satzbildung, Inhalt, Illustration, lyrischer Text, Erzähltext, dramatisierter Text.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz II. Mündliche und schriftliche Texte verstehen und interpretieren**	**Stundenzahl 40 Stunden**
Vorkenntnisse	Kenntnisse, die sich auf die Sprache, geschriebene Sprache und das Lesen beziehen, und der Fähigkeitsentwicklung der gegebenen Altersstufe entsprechend relevant sind.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Förderung und Automatisierung der Lesetechnik, die Unterstützung der Herausbildung des fließenden Lesens, Einführung von Lesestrategien, die Herausbildung des sinngerechten Lesens.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das Üben von Lesetechniken, ihre kontinuierliche Verbesserung, die Herausbildung der sicheren Lesefertigkeit. Das Kennenlernen und das Verstehen von altersspezifischen und belletristischen Lehrbuchtexten. Das Rekonstruieren und die Weitergabe der zu der Lektion gehörenden Vorkenntnisse, der persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen. Die Kenntnis und das Anwenden von Lesestrategien, von den das Leseverstehen unterstützenden Techniken zum effektiveren Verstehen.	Der Schüler – ist bezüglich des Lesens motiviert und interessiert; – verfügt über eine fließende, automatisierte Lesetechnik, was das laute und das stumme Lesen betrifft; – deutet die Informationen und Gedanken eines altersgerechten Textes; – kennt und setzt mit Hilfe des Lehrers die erworbenen Lesestrategien ein.	*Mathematik:* Textaufgaben. *Heimat- und Sachkunde*: selbstständiges Lernen, die Entwicklung der Textbearbeitung. *Ethik:* ich selbst; meine Welt. *Visuelle Kultur*: Anhand von persönlichen Erlebnissen und literarischen Texten Bilder anfertigen. Zu den Informationen, Kenntnissen und Erlebnissen Fragen stellen.

Schlüsselbegriffe	Text, Textverstehen.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz III. Förderung des Schreibgebrauchs**	**Stundenzahl 15 Stunden**
Vorkenntnisse	Das Abschreiben von Wörtern, Wortverbindungen, kurzen Sätzen nach geschriebener und gedruckter Vorlage, nach Diktat.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Entwicklung zum automatisierten Schreiben. Bei Beschleunigung des Schreibtempos die Richtigkeit, die Ordnung und die Ästhetik des Schriftbildes als Wert akzeptieren.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die Entwicklung der Schreibtechnik, die Festigung der richtigen Schreibgewohnheiten. Die Erhöhung des Tempos und des Schwungs beim Schreiben. Das Schreiben von Wortreihen und Sätzen durch Abschreiben und nach Diktat. Die Herausbildung einer individuellen Schrift mit dem Anspruch auf ein geordnetes, sauberes und lesbares Schriftbild. Bei Bedarf die Verbesserung der Lesbarkeit.	Der Schüler kann – automatisiert schreiben und den Text ökonomisch ordnen; – mit einem elementaren Wortschatz und grundlegenden Ausdrucksmitteln bezüglich einer gegebenen Situation Texte schreiben.	*Alle Unterrichtsfächer:* lesbare, schöne und geordnete Heftführung.
Schlüsselbegriffe	Schriftbild, Textbild, Lesbarkeit.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz IV. Übungen zur Textproduktion**	**Stundenzahl 32 Stunden**
Vorkenntnisse	Satzbildung. Das Verbinden von Sätzen.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Mündliches Gestalten von Geschichten. Die Förderung der Fertigkeit zur schriftlichen Textproduktion.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Grundlegendes über die Rolle und Merkmale des Titels. Beschreibungen über einen einfachen Gegenstand, über eine Pflanze oder ein Tier anfertigen. Charakterisierung über einen Menschen schreiben. Das Formulieren von Dialogen in	Der Schüler kann – die erworbenen Aufsatzkenntnisse anwenden; – mit einer lesbaren, schwungvollen Schrift schreiben, seine Hefte sind geordnet, sauber; – mit der Anwendung der	*Heimat- und Sachkunde*: die darstellende Beschreibung des Gelernten. *Visuelle Kultur:* die Beobachtung der

bekannten Themen. Das Formulieren von kurzen Texten als Nachricht. Das Korrigieren von Aufsätzen mit der Hilfestellung des Lehrers.	erworbenen Aufsatzkenntnisse einen beschreibenden Aufsatz von 6-8 Sätzen mit Helfen anfertigen; – nach den Anweisungen seines Lehrers seine Rechtschreibfehler verbessern.	Naturerscheinungen, das Abschreiben und die Darstellung der Erfahrungen. Die Darstellung einer einfachen Handlung mit Bildserie.
Schlüsselbegriffe	Dialog, Beschreibung, Charakterisierung, Nachricht.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Sprachliche Handlungskompetenz V. Allgemeine Interaktionsfähigkeit**	**Stundenzahl 40 Stunden**
Vorkenntnisse	Das Aneignen der zur erfolgreichen Kommunikation notwendigen grundlegenden Kompetenzen.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Zunehmende Selbstständigkeit in dem sprachlichen Ausdruck der Schüler, in der Ausführung der mündlichen und schriftlichen Aufgabenstellungen. Das Streben nach einer in den unterschiedlichsten Situationen durchgeführten erfolgreichen mündlichen Kommunikation.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Zunehmende Selbstständigkeit des Schülers beim Lösen der Aufgaben. Das Finden von wichtigen Informationen im Text. Das Verstehen der schon früher gelernten Sprachstrukturen und des Wortschatzes im Text mit Hilfe von Ergänzungsaufgaben. Kommunikation in verschiedenen Situationen in Partner- und Gruppengesprächen. Der Einsatz des in dem täglichen Sprachgebrauch am häufigsten vorkommenden Wortschatzes.	Der Schüler kann – wichtige Informationen in einfach formulierten Texten mit Hilfe von Aufgaben zum Textverstehen und beim Anwenden von Übungen sowie mit den Mitteln der visuellen Gestaltung deuten; – richtige und falsche Aussagen in Texten unterscheiden; – Konfliktsituationen erkennen; – die Lösung und das Ergebnis der gelösten Aufgabe präsentieren; – in Unterrichtssituationen kurze, klare Antworten geben; – seine Zustimmung, seinen Zweifel und seine Unsicherheit ausdrücken; – eine Rolle spielen; – einfache Auskunft geben; – seine Schwierigkeiten beim Verstehen ausdrücken; – an der routinemäßigen	*Deutsche Volkskunde:* Zusammenarbeit. *Drama und Tanz:* Situationsspiele. *Ethik:* die zwischen-menschlichen Kontakte; die allgemeinen Normen des Benehmens.

	Kommunikation im Unterricht teilnehmen; – sprachlich einfachen, kurzen Äußerungen folgen und auf sie verbal oder nonverbal reagieren.	
Schlüsselbegriffe	Textverstehen, Meinung, Gespräch.	

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Linguistische Kompetenz**	**Stundenzahl 40 Stunden**
Vorkenntnisse	Der richtige Gebrauch der gelernten grammatischen Phänomene.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die sprachliche Kommunikationsfähigkeit, die Förderung der Qualität des Sprachgebrauchs. Das Anwenden der Grammatik- und Sprachgebrauchskenntnisse bezüglich der Satzarten, Wörter und Wortarten.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Das imitative Anwenden der grammatischen Kenntnisse den Normen der heutigen deutschen Sprache entsprechend. Sprachliches Modelllernen in grundlegenden Kommunikationssituationen. Bedeutung der Wörter, Wortschatz: idiomatische Wendungen, Sprichwörter, Redewendungen. Wortarten: – Verb (Vollverben, Hilfsverben). – Substantiv (Genera, Singular, Pluralformen, Kasus, Nominativ und Akkusativ). – Adjektiv (prädikativer Gebrauch). – Numeralien. – Artikel (bestimmter, unbestimmter, Gebrauch ohne Artikel). – Präpositionen (lokale Präpositionen). – Pronomen (Personal-, Frage-, Demonstrativ-,	Der Schüler kann – Sätze und Wortverbindungen bilden und benutzen; – die in der Unterrichtspraxis und der routinemäßigen Kommunikation unentbehrlichen Sätze und Satzstrukturen richtig benutzen; – deutsche Vollverben sowie die Präsensformen der Hilfsverben *haben* und *sein* richtig bilden; – Das Genus, die Singular- und Pluralformen der Substantive, ihre Formen im Nominativ, Akkusativ und Dativ erkennen und benutzen; – Adjektive erkennen; – Kardinalzahlen benutzen; – Personalpronomen im Akkusativ deklinieren; – unterschiedliche Satzarten selbstständig bilden; – im Rahmen des eingeübten Wortschatzes die gelernten orthographischen Regeln sicher anwenden.	*Deutsche Volkskunde:* dialektale Ausdrücke kurzer gereimter Texte.

Negationspronomen). – Konjunktionen (Konjunktionen mit gerader Wortstellung: *und, oder, aber*). – Adverbien (Lokaladverb). – Modalpartikel (Negationswort, Interjektion). Satzarten (nach der Modalität: Aussage–, Frage–, Ausrufesatz; nach der Struktur: einfacher und zusammengesetzter Satz, nebengeordnete Sätze). Das Anwenden der häufigsten Regeln der Sprachrichtigkeit und Rechtschreibung sowie der Interpunktionszeichen.		

Schlüsselbegriffe	Wortart, Substantiv, Eigenwort, bestimmter Artikel, unbestimmter Artikel, Verb, Konjugation, Adjektiv, Numeralien, Personalpronomen, Demonstrativpronomen, Fragepronomen.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Literatur**	**Stundenzahl 45 Stunden**
Vorkenntnisse	Elementare literarische Kenntnisse im Bereich des Textverstehens.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Das Kennenlernen literarischer Werke. Vertiefung der Fertigkeiten für das Textverstehen, die Unterstützung des Wahrnehmens von Literaturerlebnissen. Das Bekanntmachen der Schüler mit den Sitten und Bräuchen der deutschen Nationalität, die sich an die Inhalte der Lesestücke anknüpfen. Die Aneignung von elementaren literarischen Kenntnissen durch Erfahrungen (z.B. Gedicht, Reim, Märchen, Darsteller) mit Hilfe von Einfühlung, Fantasie, der Förderung der Assoziationsfähigkeit, Spiel, Rhythmusübungen, Liedern und Musik.	

Tätigkeiten/Lerninhalt	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die Beobachtung der Themen literarischer Texte. Das Lesen und das Verstehen der Inhalte der Werke deutscher und ungarndeutscher Literatur mit Helfen.	Der Schüler kann – Aufgaben zum Textverstehen der einzelnen Werke lösen; – die Sitten und Bräuche der deutschen Nationalität anhand von Lesestücken	*Ungarische Sprache und Literatur:* Volksdichtung. Die Aufführung lyrischer, epischer und dramatischer Texte, die Gestaltung von

Das Verbinden von Bewegungen und Textvorsagen. Dramatische Darstellung Aufführung kurzer Märchen und Geschichten. Mit Rhythmus-, Bewegungs- und Sprechübungen kombinierte Gedächtnisübungen. Teilnahme an Gruppenspielen. Literarische Werke Volksdichtung: deutsche und ungarndeutsche Reime, Volkslieder, Auszählverse, Volksspiele, Rätsel, Märchen. Sammlungen: z.B. Katharina Wild-Regine Metzler: *Hoppe, hoppe Reiter;* Grete und Karl Horak*: Kinderlieder, Reime und Spiele der Ungarndeutschen (in Ungarndeutsche Studien 2).* Kindergedichte, Märchen und Geschichten von deutschen Autoren: z.B. von Christian Morgenstern, James Krüss, Josef Guggenmos, Christine Nöstlinger. Sammlungen: Edina Rieder-Erdőfy*: Kinderstimmen;* Hans-Joachim Gelberg: *Überall und neben dir – Gedichte für Kinder.* Kindergedichte, Märchen, Geschichten von ungarndeutschen Autoren: z.B. von Katharina Wild, Josef Michaelis, Valeria Koch. Sammlungen: *Igele-Bigele;* Josef Michaelis: *Zauberhut.*	kennen lernen; – sich mit Hilfe des Lehrers Gedichte und Märchen anhören und lesen, altersspezifische literarische Werke, Comics selbstständig lesen, und ihren Inhalt zusammenfassen; – einfache literarische Texte anhand ihrer Gattungsmerkmale erkennen (z.B. Märchen, Gedicht, Reim); – über die in den Geschichten dargestellten Themen mit einfachem Wortschatz, einfachen Ausdrucksmitteln und Satzmodellen sprechen, und mündliche spielerische Aufgaben lösen; – die Autoren, Darsteller und Eigenschaften der Gestalten seiner Lesestücke nennen.	Rollenspielen. Das Erlernen von Reimen und Sprichwörtern, das Lesen von Gedichten und Märchen. *Drama und Tanz:* dramatische und improvisatorische Spiele. *Visuelle Kultur:* Märchen, Geschichten und ihre Filmadaptionen.

Schlüsselbegriffe	Märchen, Märchengestalt, Gedicht, Strophe, Zeile, Reim, Rhythmus, Wiederholung.	
Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Alltagsthemen**	**Stundenzahl 30 Stunden**
Vorkenntnisse	Eine mündliche Kommunikation über einfachere Alltagsthemen führen, dazu schriftliche Aufgaben lösen.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele	Die Aneignung von Kenntnissen im Bereich der Alltagsthemen. Vertiefung des Wortschatzes und der der Fertigkeiten des	

der thematischen Einheit	Textverstehens. An den Inhalt der Lesestücke gebunden Bekanntmachung mit den Traditionen der deutschen Volksgruppe.	
Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die Aneignung des Wortschatzes und der Kenntnisse von landeskundlichen Themen. Das Üben der mündlichen und schriftlichen Kommunikationsformen in den folgenden Themenkreisen: – Persönliche Lebensgestaltung: die Familie, Tagesablauf, Körperpflege. – Gesellschaftliches Leben: Mahlzeit, Familienfeste, Geburtstag. – Schule, Bildung, Beruf: Unterrichtsfächer, Klassenzimmer, Lesen, Comics, ungarndeutsche Kinderspiele. – Kulturelles Leben und Medien: Fernseher, Computer, ungarndeutsche Tänze, Lieder, Volksspiele. – Umwelt, wirtschaftliches Leben, Technik: das Zuhause, Gemeinden, Gebäude, Natur, Jahreszeiten, Wetter. – Politik und Geschichte: Zusammenarbeit, Rollen, die Regeln des Zusammenlebens innerhalb der Klassen- und der Schulgemeinschaft, Arbeitsteilung, die Alltage der deutschen Nationalität. – Die deutsche Sprache: einige passende Ausdrücke der einzelnen Themen im örtlichen Dialekt.	Der Schüler kann – Aufgaben zum Textverstehen in den einzelnen Themenkreisen lösen; – Themeneinheiten in abwechslungsreichen Arbeitsformen vorstellen; – über die dargestellten Themen mit einfachem Wortschatz, mit einfachen Ausdrucksmitteln und Satzmodellen sprechen und mündliche spielerische Aufgaben lösen.	*Deutsche Volkskunde:* die mit den behandelten Themen zusammenhängenden Kenntnisse. *Visuelle Kultur:* visuelle Darstellung und Bearbeitung der Erlebnisse anhand von gelesenen und vorgelesenen Texten bzw. Verfilmungen (z.B. Zeichnen).
Schlüsselbegriffe	Gesellschaftliche Rollen, Medien, Gemeinschaftskultur.	

Lernbereich/	**Methodenkompetenz**	**Stundenzahl**

Entwicklungsziel		**13 Stunden**
Vorkenntnisse	Die dem Alter entsprechende Stufe der Selbstkenntnis, Erkennen der persönlichen Lernerfolge und Lernschwierigkeiten.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Die Förderung der Fähigkeit zum selbstständigen, effektiven Lernen.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Die Rolle und die Art und Weise des Lernens. Das Kennenlernen der eigenen Lernprozesse. Einfache Lernmethoden, Lernstrategien. Mit Rhythmus-, Bewegungs- und Sprechübungen kombinierte (Konzentration fördernde) Gedächtnisübungen, Techniken zum Erlernen von Texten. Sich mit verschiedenen Informationsträgern bekannt machen. Grundkenntnisse über die Räumlichkeiten und Bestandteile der Bibliothek. Die strukturellen Merkmale der Wörterbücher (Alphabet, Stichwort), die Art und Weise der Wörterbuchbenutzung. Die Benutzung von Bildwörterbüchern.	Der Schüler kann – ein Wörterheft mit Hilfe führen und benutzen; – Wortschatz mit eingeübten Techniken selbstständig trainieren (Wort-/Bildkarten, Übungen, Spiele usw.); – einfache Strategien zum Textlernen anwenden; – gedruckte Quellen und Medien zum Informationserwerb nutzen (z.B. Kinderwörterbuch/ Bildwörterbuch).	*Heimat- und Sachkunde*: Informationserwerb über die lebende und leblose Natur. *Visuelle Kultur*: Das Formulieren von Fragen bezüglich der gesehenen Information, Kenntnis und des Erlebnisses.

Schlüsselbegriffe	Information, Wissen, Bibliothek, Wörterbuch, Lexikon, Lernen.

Lernbereich/ Entwicklungsziel	**Förderung des Urteilvermögens, der ethischen, ästhetischen und historischen Kompetenz**	**Stundenzahl 3 Stunden**
Vorkenntnisse	Das Kennen von moralischen und ästhetischen Kategorien, Meinungsäußerung in einfachen Situationen.	
Erziehungs- und Entwicklungsziele der thematischen Einheit	Beurteilung von Eigenschaften der Märchenhelden und der Darsteller von Geschichten.	

Tätigkeiten/Lerninhalte	**Anforderungen**	**Fächerübergreifende Aspekte**
Moralisches und ästhetisches Urteil formulieren.	Der Schüler kann – in moralischen Fragen mit einfachen sprachlichen Mitteln anhand der gelesenen Werke und der besprochenen Themen seine Meinung äußern.	*Ethik*: Gestaltung des Wertesystems. Engere und weitere Umgebung, Freundschaft.
Schlüsselbegriffe	Lehre, Konflikt, Wert, Selbstkenntnis.	

Erwartungshorizont am Ende der zweijährigen Stufe	Der Schüler kennt und wendet die grundlegenden mündlichen Kommunikationsregeln an. Er versteht die einfachen Erklärungen, Anweisungen und die Mitteilungen seiner Mitschüler. Auf Fragen gibt er mit dem kennengelernten Wortschatz verständliche Antworten. Er benutzt die sprachlichen Mittel der Höflichkeitskonventionen der Vorstellung, der Anrede und des Grußes von Erwachsenen und Altersgleichen sicher. Mit der geübten Lesetechnik liest er fließend bekannte Texte und versteht sie. Sein Schriftbild ist geordnet, sein Schreibtempo ist entsprechend. Seine Fähigkeit zur schriftlichen Textproduktion innerhalb des routinemäßig benutzten Wort- und Ausdrucksstoffes ist auf einem seinem Alter entsprechenden Niveau. Er versteht die Aufgaben, Anweisungen, kann auf sie mündlich und schriftlich entsprechend reagieren. Er verwendet die erworbenen Sprachregeln richtig. Er versteht den Sinngehalt von Alltagsthemen und literarischen Werken, er entdeckt ihre ästhetischen Eigenarten. Er kann die Gestalten literarischer Werke auch aus moralischen Aspekten beurteilen. Er ist zum Lernen motiviert; ist zum selbstständigen Lernen fähig.